

Aus der Steyrer Zeitung vom 19.11.1953

Das Wieserfeld

Von Friedrich Berndt

Das Wieserfeld entstand Mitte des 16. Jahrhunderts auf einem Feld des Wieshofes. Im Steuerbuche des Jahres 1543 wird er der Spitalswieshof genannt, weil er mit allen seinen Feldern dem Bürgerspital gehörte. Der Hof aber stand schon 1254.¹

Im Jahre 1460 haben Wolfgang Prunst, ein Klingenschmied und Bürger von Steyr und seine Hausfrau Katharina, eine Erbin nach Konrad dem Wieser und seiner Hausfrau Sophie, den Wieshof dem Bürgerspital gegeben. Der Hof war durch Klage an den Erzherzog Albrecht gekommen.²

Im Jahre 1543 standen auf dem Wieserfeld nur 10 Häuser. 1567 waren es deren 76, 1598 82.³

Am Wieserfeld standen 4 Häuserzeilen. Die erste Zeile am Fuße der Stadlmayrleiten umfasste mit der gegenüberliegenden zweiten oder anderen Zeile den Wieserfeldplatz. Die dritte und vierte Zeile bildeten die Mittlere Gasse.

Das Wieserfeld lag außerhalb der Befestigung der Stadt. Diese verlief ja vom Gleinkertor (beim Gasthaus zum goldenen Stern) zum Bruchbodentor (am Ende der Schuhbodengasse) und weiter zum Frauentor über der Sierninger Straße (bei der Frauenstiege).⁴

Wir haben uns über die rasche bauliche Entwicklung auf dem Wieserfeld von 1543 bis 1567 gewundert. Steyr war damals im wirtschaftlichen Aufschwung und so kamen viele Messerer aus anderen Orten zur Stadt und bauten sich nach Vermögen ein ebenerdiges oder stockhohes Haus. All die Häuser hatten den Giebel dem Platze zugekehrt. Die Hauswände wurden im Zeitstil geschmückt. Ein Weinstock rankte sich bis zum Krüppelwalm des Daches empor. Fast vor jedem Hause stand eine hölzerne Bank. Ein recht gutes Bild des Wieserfelds gibt uns noch ein Aquarell des Zeichenlehrers Josef Löw aus dem Jahre 1838. Es zeigt uns auch das Geburtshaus des Justiziers Ignaz Schroff, welcher in 6 dicken Bänden verschiedene Ereignisse seiner Zeit beschrieben und Drucksorten gesammelt hat. Es ist das Haus Mittlere Gasse 28.

Nach dem großen Brand von Steyrdorf bekam auch die Vorstadt Wieserfeld ein ganz anderes Gesicht. Stephan J. Willner berichtet über diesen Brand:

„Dienstag den 3. Mai, nachmittags um 4 Uhr, während eines heftigen Sturmes aus Südosten schlug in der Sierningergasse die Flamme empor; und fast im selben Augenblick brannten nicht bloß die angrenzenden, sondern sogar schon Häuser in entfernten Gassen. Flammen und Feuerbrände fuhren, vom Sturm gepeitscht, auf dem Straßenpflaster einher und vereitelten die angestrengtesten Lösungsversuche, sodass in kaum einer Stunde in der Vorstadt Steyrdorf der größte Teil der Badgasse, die ganze Sierninger-straße, die Schuhbodengasse, der im Jahre 1833 verschont gebliebene Teil der Gleinkergasse; in der Vorstadt bei der Steyr die Häuser an der Frauenstiege bis zur Steyr hinab, dann der größte Teil der Bruderhausgasse⁵ nebst dem Turm der Bruderhauskirche und in der Vorstadt Wieserfeld die ganze Mittergasse, sämtliche Häuser am Platz Wieserfeld, am Schnallenberg, im Mehlgaben und die Bauerngüter Stadlmayr und Miesreitner⁶ nebst Häuseln in vollen Flammen standen; und nur durch ungeheure Anstrengung im Verein mit den herbeigeeilten Bewohnern der benachbarten Kommissariate gelang es, die außerhalb der Windrichtung gelegenen Häuser und Stadtteile zu retten. Durch diesen furchtbaren Brand haben 5 Menschen ihr Leben eingebüßt und der angerichtete Schaden war ungeheuer.“

Am Wieserfeld sind 91 Häuser abgebrannt, 10 wurden vorgebrochen;⁷ davon waren 50 Häuser von Grund aus zerstört.

Der gerichtlich erhobene Schaden betrug am Wieserfeld 199.051 fl 10 kr. Der Gesamtschaden in Steyrdorf, bei der Steyr und Wieserfeld betrug 551.591 fl 40 kr.

„So schrecklich aber das Unglück und so trostlos die Lage der größtenteils der Eisen- und Stahlmanufaktur angehörenden Abgebrannten war, ebenso schnell, großartig und wahrhaft rührend war die Unterstützung, welche ihnen von dem Allerhöchsten Kaiserhause, den Behörden, allen Ständen und aus fast allen Orten der österreichischen Monarchie, ja selbst aus dem Ausland, zufloss. Die abgebrannten Stadtteile wurden in unglaublich kurzer Zeit solid und ganz feuerfest wieder erbaut, die meisten Häuser vergrößert ...“ Die Dachfirste wurden parallel zur Straße gerichtet.

Der Wieserfeldplatz war damals uneben und mit vielen Obstbäumen bepflanzt. Er hieß daher im Volksmunde „das Zwetschkenparadies“.

Die meisten Obstbäume waren durch den Brand stark beschädigt und mussten umgeschlagen werden. Ende Mai 1843 wurde mit der Planierung des Platzes begonnen.

Ende Oktober wurde das am Schnallenberg gestandene sogenannte Mes-sererkreuz in die Mitte des planierten Wieserfeldplatzes umgesetzt.

Auf dem Wieserfeld wurde Steyrs größter Sohn und Wohltäter geboren: Josef Werndl (im Hause Wieserfeldplatz 37).

¹ In diesem Jahre hat Gertrude von Streichberg dem Kloster Gleink ihr Eigen, gelegen beim „Wieshofe“, welches Reicher von Vornperch von ihr zu Lehen hatte, geschenkt.

² Stiftbriefe des Bürgerspitals.

³ Nach den Steuerbüchern der Stadt.

⁴ Die Befestigungslinie ist noch in alten Stadtplänen zu sehen.

⁵ heißt heute auch Sierninger Straße.

⁶ Jetzt Ziegelei Ratzinger.

⁷ der Dachstuhl abgebrochen, um dem Feuer die Nahrung zu nehmen.